JAHRES GABEN 2023

mönchehaus
museum goslar

Umschlag:
Detail aus der Edition
von Jan Kolata
siehe Seite 19

Wir freuen uns, Ihnen mit dieser Broschüre unsere neue Auswahl zeitgenössischer Kunst anzubieten. Langjährige Erfahrung, direkte Kontakte zu international renommierten Künstlerinnen und Künstlern sowie zahlreiche exklusive Mönchehaus Editionen garantieren Ihnen einen Kunstkauf zu einmalig günstigen Konditionen.

Weitere Arbeiten, Kunstdrucke und Plakate finden Sie in unserem Web-Shop und in unserer Museumsgalerie – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.moenchehaus.de

Bitte bestellen Sie telefonisch oder per Mail. Sie erhalten dann eine Zahlungsaufforderung. Porto und Verpackung werden nach dem jeweiligem Aufwand berechnet. Der Versand erfolgt umgehend nach Zahlungseingang.

Neue Editionen

06 **Yuri Albert**
Kaiserringträger 2023
08 Christo
12 Birgit Dieker
14 Alexander Iskin
16 Jan Kolata
18 Luzia Simons
20 Günther Uecker
22 Victor Vasarely
24 Cornelius Völker
26 **Vadim Zakharov**
Kaiserringträger 2023
28 Ausstellungskatalog
Kaiserringträger 2023

Kaiserringträger_innen aus Vorjahren

30 Max Bill
32 Hans Haacke
36 Isaac Julien
38 Jörg Immendorff
40 Barbara Kruger
42 Wiebke Siem

Kaiserringstipendiaten_innen aus Vorjahren

45 Christiane Feser
46 Andreas Greiner
Christian Holze
47 Zandile Tshabalala

Künstler_innen

49 Monika Falke
50 Jürgen Klauke
52 Karin Kneffel
54 Mia Florentine Weiss

Signierte Poster

56 Hangama Amiri
56 Birgit Dieker
57 Andreas Gursky
57 Jenny Holzer
58 Isaac Julien
58 Bridget Riley

Mitgliedschaft verschenken

59 Prämie sichern

Dr. Bettina Ruhrberg
Direktorin
Mönchehaus
Museum Goslar

Detail aus der Edition
von Luzia Simons
siehe Seite 21

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Kunstfreunde,

wir freuen uns, Ihnen unsere neuen Editionen der Kaiserringträger 2023, Yuri Albert und Vadim Zakharov, vorstellen zu können. Beide Künstler haben die Werke exklusiv für unser Haus entworfen. Darüberhinaus finden Sie weitere neue Editionen, die im Zusammenhang mit dem Programm unseres Hauses entstanden sind. Zu ihnen gehört die Edition von Birgit Dieker, deren Ausstellung im Sommer 2023 auf große Publikumsresonanz gestoßen ist. „Druckfrisch" ist die Edition *Schneckenkristall* von Alexander Iskin, Kaiserringstipendiat 2020, oder der wunderbare *Lustgarten* von Luzia Simons, die an unserer unvergessenen Ausstellung *Lost Paradise – Blumenbilder in der Fotografie der Gegenwart 2012* beteiligt war.
Darüberhinaus werden Sie Editionen von Kaiserringträger_innen aus Vorjahren finden, darunter einige erstmalig bei uns präsentierte Arbeiten von weltbekannten Künstlern wie Günther Uecker oder Christo und Jeanne-Claude. Exklusiv für unser Haus hat Andreas Gursky ein Poster nach der monumentalen Fotoarbeit *Pyongyang VII* (2007/2017) aus unserer Sammlung signiert. Des Weiteren finden Sie Editionen von weiteren Kaiserringstipendiaten und Stipendiatinnen aus den Vorjahren oder anderer Künstler_innen, die bei uns ausgestellt haben. Eine Ausnahme bilden die Papierarbeiten von Jan Kolata, die das Thema Farbe zum Thema haben, ebenso wie die Fotoarbeit von Jürgen Klauke, der sich bereits in den 1970er Jahren dem Thema „Gender" widmete, das 2022 in unserer Ausstellung *Not too close* behandelt wurde.
Wie alle Vereine freuen wir uns über neue Mitglieder. Wenn Sie ein neues Mitglied für uns werben, erhalten Sie von uns eine Prämie. Alle Angaben dazu finden Sie auf S. 63.
Wir wünschen Ihnen viele Anregungen bei der Durchsicht unseres Jahresgabenhefts.

Neue Editionen

Yuri Albert
Kaiserringträger 2023
*1959 in Moskau, lebt in Köln

01
Ohne Titel, 2023
Edition für Goslar
UV-Direktdruck auf
Holzplatte, Kordel
Auflage 30 + 10 AP
rückseitige sign. u. num.
24 x 30 cm

Euro 700,-
für VFK-Mitglieder
Euro 650,-

Mit Yuri Albert (geb. 1959 in Moskau) und Vadim Zakharov (geb. 1959 in Duschanbe, s. S. 28) erhalten in diesem Jahr zwei Künstler den Goslarer Kaiserring. Beide leben seit Beginn der 1990er Jahre in Deutschland (Köln und Berlin). Sie sind jedoch kein Künstler-Duo, sondern Vertreter der zweiten Generation des Moskauer Konzeptualismus, der sich in den 1970er Jahren formierte und ab der Mitte der 1980er Jahre zunehmend international wahrgenommen wurde. Der Moskauer Konzeptualismus ist durch Ablehnung des offiziellen sowjetischen Kunstverständnisses geprägt. Auf eine provokante und humorvolle Art und Weise beschäftigen sich die Moskauer Konzeptualisten mit der Problematik, wie Kunst innerhalb einer Gesellschaft funktioniert, wie Kunst und reale Lebenswelten zueinander in Beziehung stehen. Vom russischen Kunstbetrieb waren Yuri Albert und Vadim Zakharov vor Beginn der Perestroika ausgeschlossen. Die künstlerische Untergrundszene bestand aus einem Zirkel miteinander befreundeter Künstler.

„In ihrer künstlerischen Praxis übernahmen sie selbst die Aufgaben der Präsentation, der Kommentierung ihrer Kunst und der kunsttheoretischen Reflektion. In kurzzeitigen Ausstellungen in der Natur oder in Wohnungen zeigten sie Foto- und Textarbeiten, führten Performances und Aktionen durch, erzählten sich ihre künstlerischen Ideen und kritisierten sich gegenseitig. Diese Ununterscheidbarkeit von Künstler und Kommentator, von Werk und Interpretation, die in einer Person zusammenkommen, machte den aktiven Betrachter zu einer notwendigen Bedingung, ohne den das Werk und die Kunst nicht existieren können", heißt es in der Jurybegründung des Kaiserrings. Yuri Albert widmet sich konsequent den Fragen nach der Kunst und ihren Bedingungen in verschiedenen Medien wie Installationen, Gemälden, Foto- und Textarbeiten sowie Aktivitäten in den sozialen Medien. Dabei wird der Betrachter häufig einbezogen und zu einem Dialog oder einer Stellungnahme herausgefordert, so auch in dieser Edition.

Christo und Jeanne- Claude
Kaiserringträger 1987
(Der Kaiserring wurde 1987 nur an Christo verliehen)
*1935 in Gabrovo, Bulgarien
† 2020 New York, U.S.A.

02
Reichstag I, o.A.
Offsetdruck, handsigniert
58 x 74 auf 65 x 82 cm

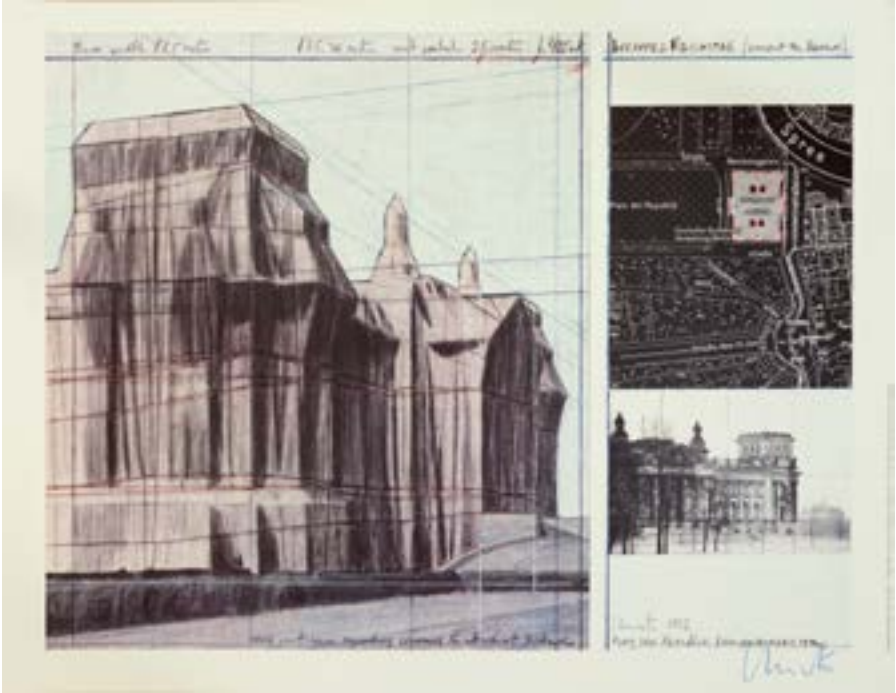
Euro 990,-
für VFK-Mitglieder
Euro 970,-

Christo und seine Frau Jeanne-Claude organisierten und konzipierten ihre Projekte zusammen. Seit den 1990er-Jahren traten sie gemeinsam als Künstlerpaar auf. Zu den spektakulärsten und populärsten Projekten des Künstlerduos gehörte die Verhüllung des Berliner Reichstags mit mehreren tausend Quadratmetern Stoff im Jahre 1995.

Das Kunstwerk wurde wie alle anderen Projekte der Künstler ausschließlich aus eigenen Mitteln finanziert. „Der Reichstag steht auf einem weithin offenen Gelände, das geradezu metaphysische Assoziationen weckt. Das Gebäude hat ständige Wechsel und Erschütterungen erlebt. Fertiggestellt im Jahr 1894, wurde es 1933 in Brand gesteckt, 1945 fast völlig zerstört und in den 1960er-Jahren wieder aufgebaut. Doch immer blieb der Reichstag ein Symbol für die Demokratie.

Die ganze Kunstgeschichte hindurch haben Stoffe und Gewebe Künstler fasziniert. Von der frühesten Zeit bis zur Gegenwart ist die Struktur von Stoffen – Faltenwürfe, Plissees, Draperien – ein bedeutender Bestandteil von Gemälden, Fresken, Reliefs und Skulpturen aus Holz, Stein und Bronze. Die Verhüllung des Reichstags folgte dieser klassischen Tradition. Stoff ist – ähnlich wie Kleidung oder Haut – zart und empfindlich und steht hier für die einzigartige Qualität des Vergänglichen. Für einen Zeitraum von zwei Wochen ergab die verschwenderische Fülle des silbrig glänzenden, mit blauen Seilen vertäuten Gewebes einen üppigen Fluss vertikaler Falten, die die wesentlichen Merkmale und Proportionen des imposanten Baus hervorhoben und die Besonderheit des Reichstagsgebäudes vor Augen führten" (Matthias Koddenberg).

Die Projekte von Christo und Jeanne-Claude sind ästhetische Ereignisse, die uns das Alte und Bekannte in neuem und ungewohntem Licht zeigen und das Staunen vor der Verwandlung lehren. Darüber hinaus sind sie soziale Ereignisse, die auf die Teilnahme und Anteilnahme der Öffentlichkeit zielen.



03
Reichstag Westfassade tiefe Nacht, o.A.
Offsetdruck, Foto: Wolfgang Volz
von beiden signiert
96 x 57,4 auf 70 x 100,05 cm

Euro 800,-
für VFK-Mitglieder
Euro 780,-

04
Reichstag Ost- und Norden, o.A.
Offsetdruck, Foto: Wolfgang Volz
von beiden signiert
30 x 40 cm

Euro 460,-
für VFK-Mitglieder
Euro 440,-

Birgit Dieker
*1969 in Gescher/Münsterland
lebt und arbeitet in Berlin

05
Rüsche, 2023
Duplex Handsiebdruck auf Munken Polar 300 g
Auflage 30 und 5 A.P.
sign., num. und datiert
40 x 30 auf 50 x 40 cm

Euro 321,-

Im Werk der Berliner Bildhauerin Birgit Dieker geht es um Identität, um eine Formensuche für emotionale Zustände. Dabei legt die Künstlerin den Fokus auf das Verhältnis von Selbst und Haut und benutzt Kleidung und andere körpernahe Materialien als bevorzugte Werkstoffe.

In dieser anlässlich der Ausstellung im Mönchehaus Museum im Sommer 2023 entstandenen Papierarbeit hat Birgit Dieker die Themen Haut, Körper und Identität, Hülle und Kern, Innen und Außen noch einmal erweitert. Ausgangsmaterial war eine Frottage, bei der Birgit Dieker eine Rüsche unter ein dünnes Papier gelegt und durchgerieben hat. Im Anschluss hat sie die Ergebnisse vielfach weiter bearbeitet. Die letzte künstlerische Gestaltung erfolgte mit Kohlestiften und weißer Kreide.

Die Strukturen der Rüsche erscheinen in der Edition wie eine fragile Wirbelsäule mit zahlreichen Rippen. Nuancierte Licht- und Schattenwerte verleihen der Arbeit eine geheimnisvolle Aura und lassen an ein Röntgenbild denken. Das sichtbare Innere scheint durch eine schimmernde, transparente Haut geschützt zu sein. Assoziativ lassen die Lichtkränze auch an Energie- oder Wärmefelder denken, die aus dem Inneren nach außen strahlen.

Alexander Iskin
Kaiserringstipendiat 2020
*1990 in Moskau
lebt und arbeitet in München

06
Schneckenkristall, 2023
C-Print, (4-farbig Skalendruck),
auf 300 g Munken white Papier,
Auflage 40, sign. und num.
49,5 x 34,7 auf 60 x 45 cm

Euro 400,-
für VFK-Mitglieder
Euro 350,-

Alexander Iskin arbeitet vornehmlich im Bereich der Malerei, bedient aber auch andere Medien wie Performance oder Installation. Reflexionsgegenstand und Entstehungsort von Iskins Werken ist die von ihm so benannte „Inter-Realität". In der Digitalmoderne bewegen wir uns permanent in zwei unterschiedlichen Wirklichkeiten – einer physischen und einer virtuellen. Der von Iskin proklamierte „Interrealismus" in einem „Interrealistischen Zeitalter" untersucht den Raum zwischen diesen beiden Welten. In seiner Malerei lässt sich Iskin von Bildern aus dem Netz inspirieren, die dann vielschichtig transformiert und überarbeitet werden.

Bei der Edition nach dem gleichnamigen Bild *Schneckenkristall* sind die das Blatt bestimmenden blauen Formen jedoch frei erfundene, von Wasserkristallen angeregte Formen. Diese hat der japanische Parawissenschaftler und Wasserforscher Masaru Emoto in seiner Wasserkristall-Fotografie untersucht. Er war der Überzeugung, dass Wasser Informationen aufnehmen kann und sich durch verschiedene Schwingungen, die von außen auf das Wasser einwirken – z.B. durch Geräusche oder Musik – unterschiedliche Kristalle ausbilden. Gefrorene Wassertropfen zeigen unter einem Mikroskop entweder auffallend schöne, regelmäßige Strukturen oder auch unregelmäßige, unvollständige Muster. Da der Körper des Menschen aus 70% Wasser besteht, war Emoto der Überzeugung, dass sich das Wohlbefinden des Menschen durch entsprechenden Wasserkonsum beeinflussen lässt. Wissenschaftlich können diese Annahmen nicht nachgewiesen werden. Iskins Formen sind denn auch keine Illustration dieser Thesen.

Die Formen und Strukturen in *Schneckenkristall* sind malerische Setzungen. Die Gebilde in zahlreichen Blautönen scheinen zu schweben und sich tänzerisch im Raum zu bewegen. Sie sind vielfach miteinander verbunden und bewahren dennoch jede ihre einzigartige Form.

Jan Kolata

* 1949 in Immenstadt/Allgäu
lebt und arbeitet in Düsseldorf

07
Große Punkte, dunkel
060.050.2019.02, 2019
Farbserigraphie,
Auflage 40, sign. und num.
43,5 x 33 auf 60 x 50 cm

Euro 740,-
für VFK-Mitglieder
Euro 710,-

Jan Kolata, Meisterschüler von Erich Reusch an der Düsseldorfer Kunstakademie, hatte bis 2016 eine Professur für Malerei an der Universität in Dortmund inne. In seinem Werk untersucht der in Düsseldorf lebende Maler die Wechselwirkung von Farbe und Raum.

Während des Malprozesses liegen die Bilder bei Jan Kolata stets auf dem Boden. Der Künstler gestaltet den Prozess bewusst so, dass er zunächst Farbe gezielt aufträgt und sie dann über die Leinwand laufen lässt. Dabei lässt er den Farben zunächst freien Lauf, lässt sie sich vermischen und Farbnasen sich durch das Bild ziehen. Die Farbe sucht sich selbst ihren Ort und ihre Form auf dem Bildträger. Währenddessen greift Jan Kolata immer wieder behutsam ein und lenkt die Farben. Im Fluss der Farben entfalten die abstrakten Gemälde eine intensive Ausstrahlung.

Die limitierten Editionen von Jan Kolata sind Siebdrucke auf Papier. Seine Editionen entstehen in einem besonderen Prozess. Der Künstler verwendet verschiedene Druck-Siebe, durch die Farbe gestrichen wird. Er setzt die Siebe nacheinander in unterschiedlichen Kombinationen ein – mal gezielt und strategisch, mal eher zufällig und intuitiv. Das Ergebnis sind Motive, die aus einer Synthese von Zufall und Strategie entstanden sind. Dies haben die Editionen von Jan Kolata mit seinen Unikaten gemein.

Kolatas Bilder sind dynamisch und zugleich strukturell: In den Werken erkennen wir klare Strukturen und zugleich dynamische oder teilweise amorphe Partien. Oftmals sehen wir organische Formen – wie in *O.T* – oder schablonenartige Farbflächen – wie in *Große Punkte dunkel*. Sie überlagern sich und lassen die unteren Farben durchscheinen. In *Große Punkte dunkel* leuchten die gelben, roten und blauen Kreispartien aus dem Dunkel hervor. Aus der Superposition der Flächen entsteht eine dynamische Bewegung. Mal sind die Farben heller, mal dunkler, mal sind sie matter, mal leuchten sie. Es entstehen Werke, die mit Farbvarianzen und mit Formen spielen.

08
Ohne Titel
(Scheiben, Dreiklang),
2021
Farbserigraphie,
Auflage 8, sign. und num.
70 x 70 cm

Euro 820,-
für VFK-Mitglieder
Euro 790,-

Luzia Simons

* 1953 in Quixadá, Brasilien
lebt und arbeitet in Berlin

09

Lustgarten 04, 2023
Sonderedition für Goslar
Archival Pigment Print auf
Hahnemühle Museum
Etching Papier
Auflage 20 + 5 AP,
42 x 29,7 cm

Euro 780,-
für VFK-Mitglieder
Euro 750-

„Als Brasilianerin… pflegt Luzia Simons… eine privilegierte Beziehung zur Natur, zu den Bäumen, den Pflanzen, den Blumen und ihrer unendlichen Vielfalt. Die Pracht der äquatorialen Wälder, die üppige Vegetation ihres Heimatlandes sind in der Bildwelt der Künstlerin eingeschrieben und verankert", so Chantal Colleu-Dumont.[1] Hergestellt sind Simons' Arbeiten häufig mit einem speziellen Scanner: „Der Scanner, der nicht wie das Auge oder der Fotoapparat über eine Linse verfügt, kennt keine Zentralperspektive. Indem er ausschließlich die Fläche seiner Glasplatte abtastet, übersetzt er alles dahinter Liegende ins Zweidimensionale. Ich arrangiere die Blumen direkt auf dem Scanner, oft mit Hilfe von seitlichen Halterungen oder Aufbauten, bisweilen auch von farbigen Hintergründen. Der Eindruck von Tiefe entsteht durch entfernungsbedingte Schärfenunterschiede und vor allem durch extremes Hell-Dunkel. Ein Ergebnis, das sowohl den Pinselstrich der Malerei als auch barocke Theatralisationen assoziieren lässt", erläutert die Künstlerin das Verfahren. „Durch den Einsatz einer ihr ureigenen Technik an der Grenze zwischen Fotografie und Malerei entfaltet sie vor unseren Augen traumhafte Blumenkompositionen, deren Präzision, Intensität und Farbenpracht unsere Bildwelten berauschen", heißt es bei Colleu-Dumont weiter.

Der *Lustgarten* mit seiner üppigen Pflanzen- und Blumenpracht, in der europäische und außereuropäische Gewächse eine grandiose Fülle und Farbintensität entfalten, feiert zum einen die Lebensfülle und den Kreislauf der Natur — für den auch die Echsen, Insekten und Krebse ein Ausdruck sind —, zum anderen gemahnt er wie ein barockes Blumenstillleben in der Tradition der Vanitas-Darstellungen an die Zerbrechlichkeit der Dinge und die Vergänglichkeit der irdischen Existenz.

[1]Chantal Colleu-Dumont, in: Luzia Simons, Traces, Berlin 2021, S. 8.

Günther Uecker
Kaiserringträger 1983
* 1930 in Wendorf bei Crivitz
lebt in Düsseldorf

10
Verletzungen-Verbindungen, 1998
Serigraphie auf chamoisfarbenem Papier
Auflage 300, sign., dat. und num.
44,1 x 32 auf 62 x 48,2 cm

Euro 1.700,-
für VFK-Mitglieder
Euro 1.650,-

„Mein Körper spielt für die Proportionen meiner Arbeiten eine große Rolle. Die Bewegung[en] sind choreografische Zeichen, die ein Bildfeld füllen", so hat es Günther Uecker selbst formuliert. Der international renommierte Künstler malt mit den bloßen Händen, gestaltet monumentale Skulpturen und schafft Installationen aus Sand – doch am bekanntesten sind wohl die Nägel, die seine Arbeiten bestimmen.
Den Nagel als sein Medium zur Gestaltung sensibler, bildnerisch strukturierter Spiele von Licht und Schatten auf meist weißen, leinwandbespannten Holztafeln entdeckt Günther Uecker für sich bereits 1957. Je nach Lichteinfall sind die Nagelreliefs starken Veränderungen unterworfen, zeigen unterschiedliche strukturelle Verdichtungen. Gelenkt von den „Bewegungsmöglichkeiten der Hände" bilden Einschlagwinkel und differierende Distanzen zwischen den Nägeln unterschiedliche „Strömungsverläufe" (Uecker).
Die von den Nagelreliefs inspirierten Papierarbeiten wie *Verletzungen-Verbindungen* erhalten neben der dynamischen Nagelstruktur durch die mit Fingern ausgeführten schwarzen Striche mit unterschiedlichen Bewegungsrichtungen eine malerische Komponente. Die harte, möglicherweise verletzende Struktur der Nägel wird durch die weiche Komponente der hingewischten Striche abgemildert. Sie legen sich wie ein Pflaster um die Nägel. Die Ambivalenz zwischen Aggression und Frieden, zwischen Gefährdung und Schutz, zwischen Ruhe und Unruhe, zwischen Verletzung und Achtsamkeit durchzieht das ganze Oeuvre des Künstlers.

Victor Vasarely
Kaiserringträger 1978
*1908 Pécs, Ungarn
† 1997 Paris

11
Sancton, 1979
Farbserigraphie,
Auflage 50, sign. und num.
Gebrauchsspuren
75 x 55 cm

Euro 1.720,-
für VFK-Mitglieder
Euro 1.680,-

Die Siebdruck *Sancton* ist typisch für Victor Vasarelys Bildsprache, mit der er zum bekanntesten Vertreter der Op Art wurde. Kennzeichnend für Vasarelys populärste Werke ist die strenge Wiederholung bestimmter geometrischer Grundformen wie Quadrat, Rhombus, Kreis und Ellipse in einem „Mosaik aus alphabetisierten Elementen", wie es der Künstler selbst beschreibt, verbunden mit der Suggestion räumlicher Tiefe. Die sich perspektivisch verjüngenden Quadrate auf der Grundform parallel angeordneter Sechsecke erzeugen mit ihrer Farbwahl und den Schattenwürfen eine suggestive Raumwirkung, sodass die Würfelform in der Mitte in Bewegung gerät. Es entsteht ein verwirrendes Spiel sich beständig verändernder Strukturen. Das Auge erfährt eine optische Irritation zwischen unterschiedlichen räumlichen Wahrnehmungen.

Ziel von Vasarely war, „eine für alle zugängliche Kunst". Viele seiner Werke wurden auf Postern und Kalendern fast ebenso weit verbreitet wie die bekanntesten Motive von Andy Warhol. Ähnlich wie dieser war Vasarely als Werbegrafiker tätig gewesen, bevor er als bildender Künstler erfolgreich wurde.

Heute erscheint sein Werk als Wegbereiter der digitalen Kunst. Mit dem Wiederaufleben des Ornaments in der zeitgenössischen Kunst hat es eine Renaissance erfahren. Große Retrospektiven in der Schirn Kunsthalle Frankfurt oder dem Centre Pompidou in Paris haben Vasarely als einen der wichtigsten ungegenständlichen Künstler des 20. Jahrhunderts erneut ins allgemeine Bewusstsein gerückt.

Cornelius Völker

*1965 in Kronach
lebt und arbeitet in Düsseldorf

13
Hunde IV, 2003
Farblithographie auf
250g Velin d' Arches Papier
Auflage 120, sign. und num.
38 x 46 cm

Euro 900,-
für VFK-Mitglieder
Euro 880,-

„Ob Hund, Mensch oder Meerschweinchen, Wolke oder Waffe – so unterschiedlich die Motive im Werk Cornelius Völkers auch sind: der temperamentvolle und farbintensive Malstil des Künstlers, in dem er sich oft vertrauten und alltäglichen Dingen zuwendet, diese jedoch in neuem Licht erscheinen lässt, ist seit jeher charakteristisch für seine Arbeiten", heißt es in der Ankündigung zur großen Völker-Ausstellung im Museum Kunstpalast in Düsseldorf (2023). Cornelius Völker konzentriert sich dabei insbesondere auf die unterschiedlichen Eigenschaften und Wirkungen von Farbe, die er virtuos und facettenreich verwendet. So führt er uns die Potenz der Farbe in einem Werk wie *Hund IV* gleich doppelt vor Augen: Sie wirkt einmal in scheinbar vollkommener Autonomie, befreit von aller Gegenständlichkeit, zum anderen aber wird die Farbe in geradezu kurzschlussartiger Direktbezeichnung verwendet. Völker materialisiert die Farbe so weit, dass sie sich dem Material des dargestellten Objekts, dem auf dem Boden liegenden Hund, anzugleichen scheint: Pinselhaar und Hundehaar werden ununterscheidbar. Gleichzeitig scheinen sich die Formen aufzulösen, d.h. die Konturen des Hundes verschwimmen und verwandeln sich in reine Farbe. Wie es Reinhard Spieler einmal formuliert hat, kann die Farbe bei Cornelius Völker verstanden werden als „Abnabelung der Farbe vom Diktat der realistischen Form, die erst die wahre Freiheit der Malerei hervorbringt." Die Ambivalenz von Gegenständlichkeit und abstraktem formalen Eigenleben der Motive spielt bei Cornelius Völker stets eine zentrale Rolle. Völkers Malereidiskurs wohnt immer auch eine ironische Komponente inne: Der Hund liegt auf einer roten Fläche vor einem kitschig-gelben Hintergrund, der an die künstlichen Sonnenaufgänge als Hintergrundszenario in einem Fotostudio erinnert, und schaut mit roten Augen, heraushängender Zunge und offenem Maul in die Luft.

Vadim Zakharov
Kaiserringträger 1983
*1959 Duschanbe
lebt und arbeitet in Berlin

14
Bakst project, 2023
Edition für Goslar
Digitaldruck mit Drop-Gloss
auf 300g Design Offset Papier
Auflage 20, sign. und num.
52,5 x 40,3 cm auf 60 x 50 cm

Euro 700,-
für VFK-Mitglieder
Euro 650,-

In dieser Arbeit geht es darum, wie sich vor 100 Jahren entstandene Bilder, ihr Kontext und ihre Zeit, in unsere Gegenwart transformieren lassen. Als Grundlage habe ich acht Zeichnungen von Leon Bakst genommen, einem brillanten Künstler, der wunderschöne Illustrationen und Kostüme für Aufführungen von Sergei Diaghilev in den Jahren 1910-1918 geschaffen hat. Diese acht Zeichnungen habe ich übereinandergelegt und somit in ein einzelnes Bild verwandelt.

Ich dachte, es wäre eine Möglichkeit, ein „fragmentarisches Flackern" der Zeit festzuhalten. Die ursprüngliche Virtuosität jeder Zeichnung ergibt, wenn man sie übereinanderlegt, eine neue ästhetische Anordnung in einem neuen konzeptuellen Kontext. Eine ähnliche Methode benutzte ich in den Arbeiten *100 Porträts von Diktatoren auf einer Seite* oder *Der Kleine Prinz* auf einer Seite oder Dantes "Inferno" auf einer Seite, wo mehrere Bilder oder Texte übereinander gedruckt wurden.

Die acht Bakst-Zeichnungen auf einer Seite werden von zwei Überschriften aus der „Washington Post" vom 25. Oktober 2022 eingerahmt. Schrift und Bild sind nicht miteinander verbunden. Diese Zeitungstitel stehen auch in keinem direkten Zusammenhang mit Baksts Arbeiten. Aber gerade die Kombination aus etwas, was nicht zusammenpasst, wie auch das Zusammenfügen unterschiedlicher Kontexte, Zeiten und Bedeutungen, erzeugt hier eine Faszination. Es entsteht eine gewisse Gestalt, die aus der Gegenwart in die Tiefe der Geschichte weist.
Das Copyright-Zeichen, das wie ein Nimbus um den weiblichen Kopf erscheint, betont die Einzigartigkeit der Schönheit jeder Frau.

Vadim Zakharov

15
Ausstellungskatalog Yuri Albert und Vadim Zakharov,
zusammen im Schuber, jeweils mit einem Vorwort von Marion Ackermann und der Laudatio auf die Preisträger von Friedemann Malsch

je 24 x 17,2 x 0,9 cm,
mit transparentem Schutzumschlag
Karton-Schuber: 24,6 x 12,2 x 2 cm

Euro 30,-

Sonderpreis Euro 25 ;-
bis 28.12.2023

Kaiserringträger _innen aus Vorjahren

Max Bill
Kaiserringträger 1982
*1969 in Winterthur, Schweiz
† 1994 Berlin

16
Ohne Titel, 1988
Farbserigraphie auf Velin
Auflage 250, sign.,
dat. und num.
33,5 x 33,5 cm auf
64,5 x 50 cm

Euro 830,-
für VFK- Mitglieder
Euro 800,-

»Gegenstände für den geistigen Gebrauch« zu entwickeln, so lautete die vielzitierte, 1947 von Max Bill formulierte Zielvorgabe der Konkreten Kunst. Für den universellen Gestalter – Architekt, Plastiker, Maler, Grafiker und Designer – war das Kunstwerk Ausdruck harmonischer Maße und mathematisch-geometrischer Gesetzmäßigkeiten. Klarheit, Maß, Proportion und Ordnung sind die Leitgedanken seiner Kunst.

Die phänomenalen Eigenschaften geometrischer Abstrakta als auch ihre ästhetische Qualität für den Betrachter sinnlich erfahrbar werden zu lassen, gehörte zu den Hauptaufgaben seines künstlerischen Konzepts: »Das Ur-Element jeden Bildwerks … ist die Geo-Metrie, die Beziehung der Lagen auf der Fläche oder im Raum. Und so, wie die Mathematik eines der wesentlichen Mittel zu primärem Denken und damit zum Erkennen der Umwelt ist, so ist sie auch in ihren Grundelementen eine Wissenschaft der Verhältnisse, des Verhaltens von Ding zu Ding, von Gruppe zu Gruppe, von Bewegung zu Bewegung. Und weil sie diese grundlegenden Dinge in sich schließt und sinnvoll in Beziehung setzt, ist es naheliegend, dass solche Ereignisse auch dargestellt werden, Bild werden«, äußerte der Künstler.

Geometrische Formen wie das Quadrat und der Kreis bilden die Grundformen des Billschen Formenrepertoires. Daraus entwickelte der Künstler in seinen grafischen Reihen Untersuchungen über die Veränderung von Formen und Farbverläufen nach bestimmten Systemen und Gesetzmäßigkeiten. Schnitte durch das Quadrat, Spiegelungen oder Rotationsbewegungen erzeugen eine dynamische Komposition, in denen der Betrachter versucht ist, die angeschnitten Formen, wie im vorliegenden Siebdruck, zu einem Ganzen zu ergänzen. Max Bill gelang es, unendlich viele Variationsmöglichkeiten innerhalb eines begrenzten Systems mit strengen Gesetzmäßigkeiten aufzuzeigen.

Hans Haacke
Kaiserringträger 2020
*1969 in Köln
lebt und arbeitet in New York

17
Glocken bei der Bevölkerung 2021
Fotodruck
Auflage 40
40 x 27 cm

Euro 1.500 ,-
Der Erwerb der Edition ist mit einem Vertrag verbunden, den Käufer und Künstler schließen. Er enthält die Exemplarnummer und Signatur des Künstlers.

Auf Wanderungen durch die Harzer Wälder lassen sich immer wieder die markanten Farbtupfer des Fingerhutes entdecken. Der Rote Fingerhut mit seinen farbenprächtigen Blüten ist in ganz Europa anzutreffen, in Deutschland bildet der Harz sein nördlichstes Verbreitungsgebiet. Die herabhängenden Kelche, seine charakteristische Blütenform, haben ihm auch den Namen »Waldglöckchen« eingebracht. Möglich, dass die Pflanze der Edition sogar ein Exemplar aus dem Harz ist. Denn sie ist Teil der *Bundesgartenschau*, einer monumentalen Arbeit über das Projekt DER BEVÖLKERUNG, das der Künstler im Lichthof des Reichstagsgebäudes in Berlin realisiert hat. Haacke hatte hierfür seit dem Jahr 2000 alle Abgeordneten des Bundestags eingeladen, ein großes leeres Bassin in der Form eines Beetes mit der Inschrift DER BEVÖLKERUNG mit Erde aus ihren Wahlkreisen zu befüllen. So entstand bis heute ein wild wachsendes Biotop, das sich stetig erweitert – über 400 Abgeordnete haben sich mittlerweile an dem work in progress beteiligt. *Die Bundesgartenschau* aus dem Jahr 2008 enthält über zweihundert Fotografien der gedeihenden Flora und Fauna. Hans Haacke hat das Pflanzenwachstum von 2000 bis 2008 mit der Kamera dokumentiert. Entstanden ist eine beeindruckende Vielfalt unterschiedlicher Pflanzenarten, zu denen auch das »Waldglöckchen« gehört. In der *Bundesgartenschau* nimmt es einen zentralen Platz ein. Im Hintergrund des Fingerhuts der Edition sind die weißen Leuchtbuchstaben DER BEVÖLKERUNG zu erahnen, die Haacke in die Mitte des Beetes im Reichstag gesetzt hat. Die Schrifttype ist die gleiche, die für die Inschrift DEM DEUTSCHEN VOLKE am Giebel des Reichstagsgebäudes verwendet wurde. Das Spannungsverhältnis zwischen den beiden Schriften und dem frei wuchernden Grün regt zum einen zum Nachdenken und zu Diskussionen über Rolle und Selbst-

verständnis des Parlaments an – auch im Hinblick auf Asyl- und Staatsbürgerrecht. Die Fragestellung geht aber weit darüber hinaus. Wie definiert ein Staat seine Bevölkerung? Wer gehört dazu und wer wird ausgeschlossen? Wie so oft im Werk Haackes ist auch in seiner Edition nicht alles so harmlos, wie es auf den ersten Blick erscheint. Der Fingerhut ist giftig, schon der Verzehr weniger Blätter kann für den Menschen tödlich sein. Die Edition bildet so auch einen zentralen Aspekt von Haackes Arbeit ab: gesellschaftliche Prozesse modellhaft vor Augen zu führen und die ihnen zugrunde liegenden Strukturen anschaulich werden zu lassen. Er regt die Betrachter_innen an, nicht auf den ersten Anschein zu vertrauen, sondern genauer hinzusehen – beispielsweise auf den Begriff des Volkes oder auf die Gefahren von zunehmendem Nationalismus; und auf die Frage, für wen die Demokratie letztendlich da ist. Das »Läuten« der Glocke kann vor diesem Hintergrund auch als Mahnung oder Appell verstanden werden.

Links oben:
Bundestagspräsident Wolfgang Thierse und Hans Haacke geben den Auftakt zur Teilnahme der Abgeordneten mit einem Zentner Erde vom Jüdischen Friedhof des damaligen Wahlkreises von Wolfgang Thierse in Berlin, 12.09.2000, Foto: Roman Mensing

Links unten:
Blick auf die Installation DER BEVÖLKERUNG (seit 2000) im nördlichen Lichthof des Reichstagsgebäudes in Berlin, C-Print auf Aludibond; 232 x 189 cm; Courtesy Sfeir-Semler Gallery Beirut/Hamburg
© Hans Haacke/VG Bild-Kunst

Oben:
Mönchehaus Museum Goslar, 2021
Installationansicht der *Bundesgartenschau* (Detail), 2008, Foto: Fred Dott, Hamburg

Isaac Julien
Kaiserringträger 2022
*1969 in London

18
At the same hour, 2022 (aus der Serie *Lessons of the hour*)
Edition für Goslar
Inkjetdruck auf Hahnemühle Photo Rag Baryta,
Auflage 30 + 10 APs
90 x 60 auf 100 x 68 cm
inclusive Rahmung (Walnussholz und Museumsglas)

Euro 4.100,-
für VFK-Mitglieder
Euro 3.900,-

At the same Hour ist ein eigenständiges fotografisches Werk, das von dem Film *Lessons of the Hour* (2019) inspiriert ist. Isaac Julian hat ihn als poetische Meditation über das Leben und den Zeitgeist des Afroamerikaners und Abolitionisten Frederick Douglass (1818-95) bezeichnet. Die Figur aus dem 19. Jahrhundert dient dem Künstler als Referenz für fortwährenden Rassismus in der Gegenwart.
Frederick Douglass wuchs als Sklave auf und wurde später zu einem gefeierten Redner gegen die Sklaverei. Der Film zeigt ihn auf seinen Reisen durch England, Schottland und Irland – wo er zwischen 1845 und 1847 mehr als 300 Vorträge hielt – und er enthält Auszüge aus Douglass' eindringlichsten Reden nach seiner Rückkehr in die USA. Zu ihnen gehört *Lessons of the Hour (Die Lehren der Stunde)* von 1894, in der er Themen wie Lynchjustiz, Wahlrecht und die Vermächtnisse der Kolonialisierung behandelt. Das Werk zeigt die anhaltende Relevanz und Dringlichkeit von Douglass' Worten. Auf dem Foto sitzt Frederick Douglass auf einem Pferd am Meeresufer und blickt in die Ferne. Im Hintergrund ist schemenhaft eine Landschaft zu erkennen. Der Horizont ist ebenso wie die Wasseroberfläche in milchig weißes Licht gehüllt. Das Weiß setzt Julien malerisch als gestaltende Farbe in unterschiedlichen Nuancen ein. Die Nähe zur Malerei zeigt sich auch in der formalen Anspielung auf Caspar David Friedrichs Gemälde *Mönch am Meer* (1808 -1810). Der Blick in die Ferne gilt als Sehnsuchtsmotiv, als Hinweis auf die Überwindung von Begrenzungen und das Verlangen nach Freiheit. Die weiße Fläche besitzt daher sowohl spirituelle Dimensionen als auch utopisches Potential. Indem Julien die Bildkompositionen der westlichen weißen Kunstgeschichte benutzt und umdeutet, schafft er eine eigene Bildästhetik und zeigt, wie wenig sichtbar »people of colour« bis in die jüngste Zeit in der Kunst waren.

Jörg Immendorff
Kaiserringträger 2006
*1945 in Bleckede
† 2007 Düsseldorf

19
Tal des Unsinns, 1987
Aus der FAZ-Collection »Medien der Zukunft«, gedruckt in der Werkstatt Quensen, Lamspringe, Farblithographie (drei Farben)auf Rives-Bütten
Auflage 100, sign. und num.
70 x 100 cm

Euro 2.700,-
für Mitglieder
Euro 2.600,-

Die großen Themen, die Immendorffs monumentale Gemälde bestimmen, sind auch in dem graphischen Werk zu finden: die politische Situation des geteilten Deutschlands, die Wiedervereinigung des Landes, die Kunst der Moderne und seine eigene Rolle als Künstler im Kontext von Kunst und Geschichte. In der Lithographie *Tal des Unsinns* purzeln mehrere Affen quasi vom Himmel herab in eine bewegte Welttheater-Szenerie. Auf der linken Seite landen sie in einer Kneipenwelt, wie man sie aus Immendorffs *Café Deutschland*-Bildern kennt, auf der rechten Seite im Zuschauerraum und auf der Bühne eines Theaters, auch das ein durchgängiges Motiv in Immendorffs Gemälden. Als zentrale Symbolfigur erscheint der Affe. »Für mich war der Affe einfach ein zweites Ich. Symbol für die Ambivalenz der Künstlerexistenz, der Überzeugung und Selbstzweifel. Er ist albern und weise und steht für Gegensätze«, so der Künstler. Der Affe symbolisiert demnach künstlerische Genialität, ist aber auch Sinnbild animalischer Triebhaftigkeit, darüber hinaus ein Nachäffer der Schöpfung – wie der Künstler selbst.

Barbara Kruger
Kaiserringträgerin 2019
*1945 in Newark, USA

20
Untitled (Never Enough), 2019
Pigmentdruck auf Papier,
auf Aludibond aufgezogen,
gerahmt
Auflage 20 + 3 AP,
rückseitig mit Galerie-Label
nummeriert
41 x 54 x 4,5 cm (gerahmt)

Nur noch 1 Exemplar/
Preis auf Anfrage

Thema der Kunst von Barbara Kruger sind die komplexen Zusammenhänge zwischen Macht und Gesellschaft. Ihre Arbeiten decken die trügerischen Verlockungen der Massenmedien und der Werbeindustrie auf. Ihre Bild- und Text-Botschaften, die sie nicht nur in Museen, sondern auch auf Hauswänden, Bussen und Reklametafeln präsentiert, nutzen die bildnerischen und psychologischen Strategien der Werbung. Die Künstlerin übernimmt deren Gestaltungsmittel und verführerische Wortwahl, um sie zu unterwandern und zu entlarven. Im Unterschied zur Werbung bietet sie uns in ihren Slogans nichts an und will uns nichts verkaufen, sondern will die Lust am Denken und Nachdenken in uns wecken. So konfrontiert sie den Betrachter immer wieder mit Aussagen oder Fragen, die ihn ebenso auf sich selbst zurückwerfen wie sie ihn auf den Zustand der Welt aufmerksam machen. Als ortsspezifische Arbeit für die Ausstellung im Mönchehaus Museum anlässlich der Verleihung des Kaiserrings 2019 hatte Barbara Kruger das Statement NEVER ENOUGH ausgewählt. Ein Satz wie ein hungriger Moloch, der als Aussage wie von selbst zur Frage wird für jeden einzelnen Besucher, wie er es mit dem Streben nach immer mehr von allem Möglichen hält. Angebracht an einer monumentalen Wand über den Köpfen in der Eingangshalle erschien er quasi als Menetekel für unsere von Konsum und Gewinnmaximierung getriebene Gesellschaft.
Die ebenso scharfsinnige wie einprägsame Aussage hat Barbara Kruger auch für eine Edition gewählt, die sie exklusiv für das Mönchehaus Museum entworfen hat. Auf Aludibond aufgezogen und mit dem für ihre Arbeiten typischen roten Rahmen versehen, erhält die Edition den Status eines Originals in kleinem Format.

Wiebke Siem
Kaiserringträgerin 2014
*1954 in Kiel
lebt und arbeitet in Berlin

21
Ohne Titel, 2014
(Maskenkostüm mit Bienenkorb, 2001 fotografiert von Hans-Georg Gaul)
C-Print,
Auflage 50, sign. und num.
76,2 x 51 auf 78 x 53 cm

Euro 450,-
für VFK-Mitglieder
Euro 400,-

Die Skulpturen der Bildhauerin Wiebke Siem setzen sich mit den Traditionen der modernen Kunst auseinander und thematisieren nicht allein die Rolle der Frau, sondern auch die Rolle der Kunst in der Gesellschaft. Dabei erzählen sie mittels Humoreske und Groteske – in Anlehnung an Sigmund Freud – vom Umschlag des Heimeligen, also des Gewohnten und Vertrauten, ins Unheimliche, Bedrohliche und Gefährliche.
In der Serie der Maskenkostüme bezieht sich die Künstlerin auf die Einflüsse der europäischen Moderne durch außereuropäische Kulturen wie zum Beispiel afrikanische und asiatische Maskenkostüme: „Meine geschnitzten Masken nehmen Bezug auf Modigliani oder auch Oskar Schlemmer, den Schöpfer des „Triadischen Balletts".

Der Bienenkorb ist in Europa in der Bienenzucht fast ganz verdrängt und gehört der Vergangenheit an. Dennoch ist das Bild des Bienenkorbs bis in die heutige Zeit ein viel benutztes Symbol und Motiv in der Kunst. Die Inspiration für dieses Korbkostüm kam durch Wilhelm Buschs *Schnurrdiburr*, in der Bienen eine zentrale Rolle spielen. Einem Tanzbär, der vom Honig naschen will, wird zur Strafe der ganze Bienenkorb übergestülpt und er wird an seinem Nasenring, der von oben aus einer Öffnung des Korbes herausschaut, herumgeführt.

„Man trägt meinen Bienenkorb als Kleid und steckt Kopf und Arme durch die dafür vorgesehenen Löcher. Das lässt an einen Pranger denken. Der Schlitz, durch den die Bienen ein- und ausfliegen können, ist auf der Höhe des Geschlechts angebracht. Das lässt einerseits assoziieren, dass es innen etwas Süßes gibt, andererseits denkt man auch an den Schmerz, den sie dem Träger durch ihre Stiche zufügen können" (Wiebke Siem).

Die Fotografie des Maskenkostüms als Edition hat Wiebke Siem anlässlich der Kaiserringverleihung für das Mönchehaus Museum geschaffen.

Kaiserring stipendaten _innen aus Vorjahren

Christiane Feser
Kaiserringstipendiatin 2012
*1977 in Würzburg,
lebt in Frankfurt a.M.

22
Konstrukt 78, 2012
Archival Pigment
Print auf
Hahnemühle Papier,
Auflage 20,
rückseitig betitelt,
sign. und num.
55 x 40 cm

Euro 480,-
für VFK-Mitglieder
Euro 430,-

23
Zweitonfigur
Edition 1, 2016
Archival Inkjet
Pigment Print
Auflage 10 + 2 AP,
rückseitig sign.,
dat. und num.
59,4 x 42 cm

Euro 980,-
für VFK-Mitglieder
Euro 900,-

Andreas Greiner
Kaiserringstipendiat 2019

*1979 in Aachen, lebt in Berlin

24
Satellite at 12KV, 2019
Elektronenrastermikroskopische Aufnahme einer Amöbenbehausung in Zusammenarbeit mit Stefan Diller und Karl Heinz Linne von Berg
Auflage 15 (+ 5 AP), sign. und num., in Spezialrahmen hinter bedrucktem Museumsglas, 40 x 37 cm

Euro 800,-
für VFK-Mitglieder
Euro 750,-

Christian Holze
Kaiserringstipendiat 2022
*1988 in Naumburg/Saale,
lebt in Leipzig

25
Time Sleep, 2022
UV Inkjetdruck auf
Rough white 430 g
Auflage 20, sign. u. num.,
65 x 50 cm

Euro 450,-
für VFK-Mitglieder
Euro 410,-

Zandile Tshabalala
Kaiserringstipendiatin 2021

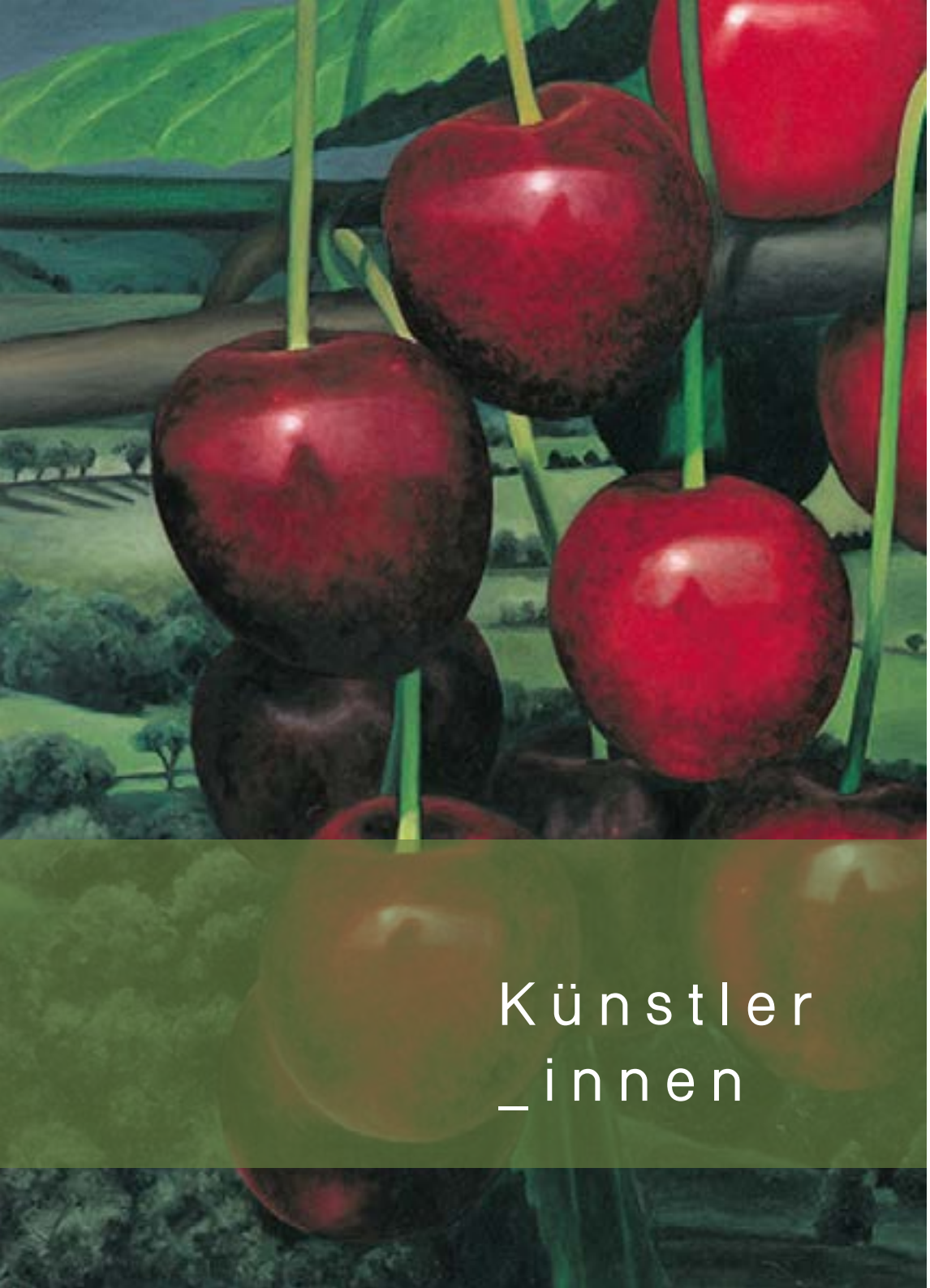
*1999 in Soweto,
lebt in Johannisburg

26
Naila and I, 2021
Pigmentdruck
43 x 43 auf 50 x 50 cm
Auflage 30,
sign. und num.

Euro 780,-
für VFK-Mitglieder
Euro 750,-

27
Nono and I, 2021
Pigmentdruck
43 x 43 auf 50 x 50 cm
Auflage 30,
sign. und num.

Euro 780,-
für VFK-Mitglieder
Euro 750,-



Monika Falke
* in Peine-Stederdorf
lebt in Braunschweig

28
Farblicht 13-10-13
Eitempera auf Büttenpapier
Unikat
75 x 75 cm

Euro 2.400,-
für VFK-Mitglieder
Euro 2.300,-

29
Farblicht 15-08-19
Eitempera auf Büttenpapier
Unikat
44 x 55 cm

Euro 1.800,-
für VFK-Mitglieder
Euro 1.600,-

Jürgen Klauke
*1953 in Kliding bei Cochem/Mosel
lebt und arbeitet in Köln

30
Dr. Müllers Sex Shop oder so stell´ich mir die Liebe vor
1977/2019
C-Print
Auflage 5 +5 A.P.
50 x 37 auf 60 x 45 cm

Euro 1.500,-
für VFK-Mitglieder
Euro 1.400,-

Der Kölner Künstler Jürgen Klauke arbeitet seit Ende der 1960er Jahre im Bereich konzeptueller Fotografie, Body Art und Performance. Von 1983 bis 1994 war er Professor an der Universität Essen (Folkwang Hochschule), von 1994 bis 2008 Professor für künstlerische Fotografie an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Seine häufig als provokant empfundenen Arbeiten kreisen um Fragen der menschlichen Existenz. In unterschiedlichen Serien beleuchtet er jeweils andere Aspekte unseres Daseins, wobei er selbst als Stellvertreter in seinen Werken auftritt. »Meine Leitidee ist die ständige Auseinandersetzung mit der ‚Ästhetisierung des Existentiellen', wie ich es nenne. Es ist dieser unauflösliche Konflikt mit uns selbst und das damit verbundene schöne Scheitern, das unsere Existenz, sofern man nicht zwischenzeitlich verrückt wird, doch recht unterhaltsam macht«, so der Künstler. In den 1970er Jahren hat er sich mit Gender-Klischees, festgelegten Rollencodes und multiplen Identitäten auseinandergesetzt, zu denen auch die 13-teilige Fotoserie *Dr. Müller's Sex shop* gehört. Als Edition hat Klauke Bild 11 der Reihe ausgewählt. Damals stark angefeindet, haben diese Fotografien heute geradezu prophetischen Charakter vor dem Hintergrund der Debatten um genderfluide Identitäten. In dem Zyklus stellt Klauke zum einen Omnipotenzvorstellungen einer peniszentrierten, rein auf Macht und Lust konzentrierten männlichen Sexualität radikal und provokant in Frage. Zum anderen machen sie die unbewussten weiblichen Anteile und latenten Wünsche des Mannes in einer Gesellschaft mit kulturellem Homosexualitätstabu sichtbar. In den 1970er Jahren ging es Klauke vor allem um den Widerstand gegen das damals noch vorherrschende wilhelminische Erziehungsmodell. Heute wird Jürgen Klauke als Pionier der Genderthematik in der künstlerischen Fotografie gefeiert.

Karin Kneffel
*1957 in Marl,
lebt in Düsseldorf
31
Im Liegestuhl, 2005
Farbradierung
Auflage 75
sign. und num.
(1 Ex.verfügbar)
32 x 50 auf
50 x 59,5 cm
Euro 1.800,-
für VFK- Mitglieder
Euro 1.750,-

32
Ohne Titel(Zebrafell), 2010
Farbradierung
auf Zerknall Bütten,
Auflage 70 sign.,
dat. und num.
40,5 x 49,5 auf
62,5 x 80 cm

Euro 3.500,-,-
für VFK-Mitglieder
Euro 3.200,-

33
Äpfel vor Landschaft
Siebdruck
Auflage 500
96 x 96 cm

Euro 410,-
für VFK-Mitglieder
Euro 380,-

34
Kirschen vor Landschaft
Siebdruck
Auflage 500
96 x 96 cm

Euro 410,-
für VFK-Mitglieder
Euro 380,-

Mia Florentine Weiss
*1980 in Würzburg
lebt und arbeitet in Frankfurt und Berlin

35
Steel LOVE HATE - 2023 Edition
Stahl
9,5 x 24 x 6 cm
Jede Skulptur ist mit einer Nummer und einem Zertifikat versehen

Euro 170,-

Das Werk der Performance- und Multimediakünstlerin Mia Florentine Weiss kreist stets um existentielle Gegensätze des menschlichen Lebens, die sie selbst so benennt: »Liebe und Hass, Schönheit und Schrecken, Leben und Tod, Schutz und Schutzlosigkeit«.

Die Skulptur LOVE HATE ist ein Ambigramm – eine Seite steht für Liebe, die andere für Hass. »Die LOVE HATE Skulptur ist mein Manifest, den gegenwärtigen Hass auf der Welt in Liebe umzukehren!«, so die Künstlerin über ihr Werk.

Die komplexe Gestaltung der Buchstaben ist ein brillantes Gleichnis dafür, wie sich Sichtweisen ändern können, sobald man sie von einem neuen Standpunkt aus beurteilt. Aus Hass kann Liebe werden wie auch aus Liebe Hass werden kann.

In monumentalem Format steht die Skulptur LOVE HATE als universelles Friedenssymbol an mehreren Orten in Deutschland und Europa, seit Juli 2021 auch nahe der Goslarer Innenstadt in der Nähe des Kahnteiches.

Signierte Poster

Hangama Amiri
Kaiserringstipendatin 2023
*1989 Pakistan,
lebt in New Haven, USA

37
Hold On, 2023
Offsetdruck, signiert
84 x 59,5 cm

Euro 25,-

Birgit Dieker
*1969 in Gescher, lebt in Berlin

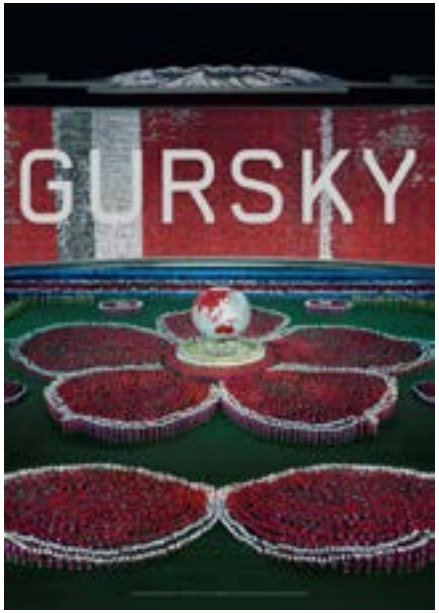
38
All Her Colours, 2023
Offsetdruck, signiert
84 x 59,5 cm
Foto: Jürgen Baumann
© Birgit Dieker / VG Bild-Kunst, Bonn, 2023

Euro 25,-
unsigniert Euro 20,-

Andreas Gursky
Kaiserringträger 2008
*1955 in Leipzig,
lebt in Düsseldorf

39
Pyongyang VII, 2023
Offsetdruck, signiert
84 x 59,5 cm

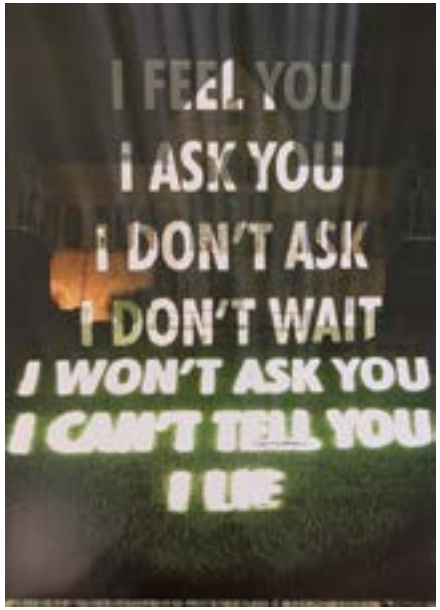
Euro 980,-
unsigniert Euro 50,-



Jenny Holzer
Kaiserringträgerin 2002
*1950 in Gallipolis, Ohio

40
Kaiserpfalz (XENON- Lichtprojektion, 2002)
Offsetdruck, e.a. sign.,
70 x 50 cm

Euro 980,-



Isaac Julien
Kaiserringträger 2022
*1960 in London, lebt in London

Looking for Langston
Offsetdruck, signiert
84 x 59,5 cm

Euro 150,-

unsigniert Euro 50,-

Bridget Riley
Kaiserringträgerin 2009
*1931 Norwood, London,
lebt in London

November
Offsetdruck, signiert
84 x 59,5 cm

Euro 1100,-

Suchen Sie noch ein Geschenk?

Eine

MITGLIEDSCHAFT zu VERSCHENKEN

ist immer eine gute Idee!

Nur Euro 30,- Jahresbeitrag für eine Einzelmitgliedschaft,
Euro 48,- für eine Paarmitgliedschaft.

Eine Prämie Ihrer Wahl:

Gewürzmühle
von REMEMBER

Wanduhr
von REMEMBER

Unser Kunstverein begeht 2024 sein 50-jähriges Jubiläum.
Wir wollen ihn gemeinsam in die Zukunft führen. Unsere Mitglieder sind unsere wichtigste Stütze. Helfen Sie uns dabei, moderne Kunst in Goslar mit zahlreichen Mitgliedern lebendig zu halten.

Anmeldung Mitglieder per Mail oder telefonisch
mitglieder@moenchehaus.de; Tel. 05321/29570

Weitere Informationen zu Mitgliedschaften unter:
www.moenchehaus.de/museum/mitglied-werden/

Bei Mitgliederwerbung außerhalb der Region versenden wir Ihre Prämie.

In unserer Museumsgalerie finden Sie außerdem Arbeiten der folgenden Künstler

Franz Ackermann / Nevin Aladağ / Jan Albers / Degenhard Andrulat / John Baldessari / Georg Baselitz / Sabine Boehl / Christian Boltanski / Victor Bonato / Matt Copson / Jimmie Durham / Martin Eder / Helen Feifel / Thomas Florschuetz / Stella Förster / Moritz Götze / Stella Hamberg / Peter Heber / Haïdée Henry / Tina Juretzek / Ilya Kabakov / Kaeseberg / Erich Lindenberg / Rosa Loy / Jonathan Meese & Herbert Volkmann / Boris Mikhailov / Joan Miro / Anca Munteanu Rimnic / Malte Sartorius / Johannes Schreiter / Anja Schrey / Kemal Seyhan / Margriet Smulders / David Schnell / HD Schrader / Kristina Schuldt / Katharina Sieverding / Max Uhlig / Heike Weber / Gerd Winner / Tom Wood / Zhou Fei u.v.a.

Weitere Angebote finden Sie in unserer Mönchehaus-Museumsgalerie und in unserem online-shop unter www.moenchehaus.de

Verein zur Förderung Moderner Kunst
Mönchehaus Museum Goslar
Mönchestraße 1
38640 Goslar
T: 05321 –29570
info@moenchehaus.de
www.moenchehaus.de
Öffnungszeiten
Di.-So.: 11 – 17 Uhr

Vorstand
Florian Haacke
Vorsitzender

Anke Tessner-Schreyeck
Stellvertr. Vorsitzende

Jens Landfeld
Schatzmeister

Dorothee Prüssner

Benita von Maltzahn

Hans-Joachim Tessner
Ehrenvorsitzender

Dr. Bettina Ruhrberg
Direktion

Layout
Corinna Pein

copyright bei den Autoren, Künstlern und der VG Bild-Kunst, Bonn